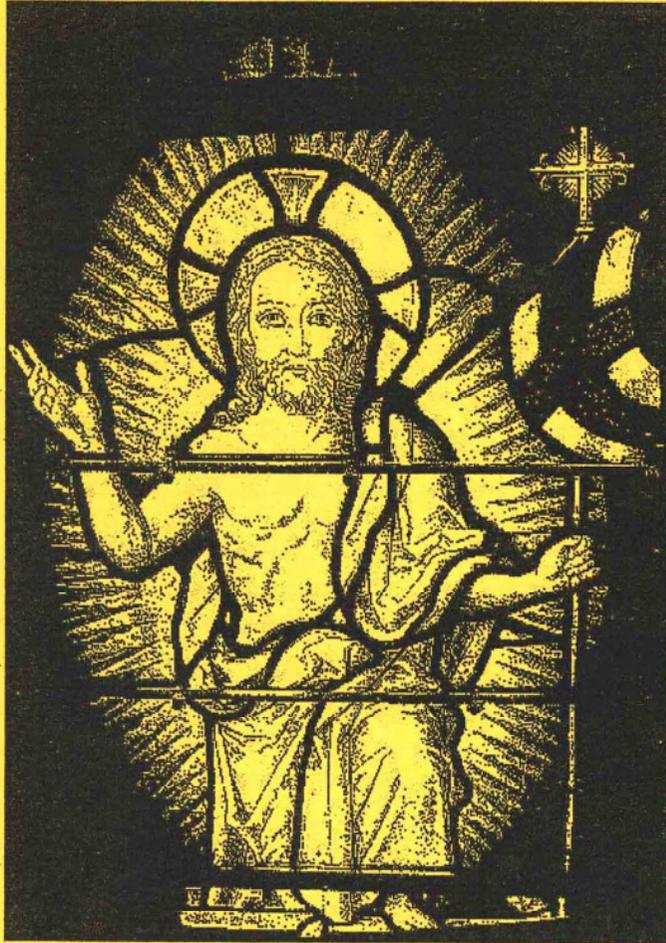
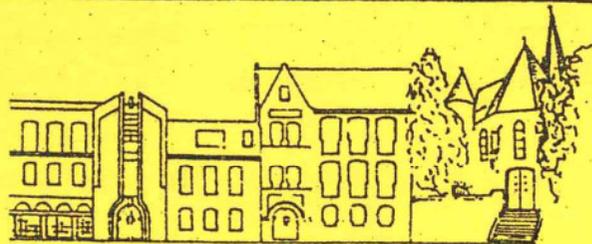


„Die Quelle unserer Hoffnung“
Jesus hat den Tod besiegt



Glasfenster Pfarrkirche St. Johannes Baptist



„Sankt Johann Baptist“ Jena

Nummer 1
Maerz 2005

Liebe Gemeindemitglieder,

der Pfarrgemeinderat möchte eine alte Tradition wieder beleben und Ihnen durch ca. vierteljährlich erscheinende Gemeindebriefe neben Informationen über das Leben in St. Johann Baptist Anregungen und Hilfen für Meditation, Vertiefung im Glauben und im geistlichen Leben vermitteln.

Wir denken dabei auch an diejenigen, die nicht mehr oder nicht regelmäßig am sonntäglichen Gottesdienst und am Gemeindeleben teilnehmen können.

Ihnen allen eine gesegnete Osterzeit in der Freude unseres auferstandenen Herrn wünscht - im Namen des Pfarrgemeinderates -

Dr. Rath Kölblin, Vorsitzende

GOTTESDIENSTE DER GEMEINDE VOM 19.03. – 26.03.2005

Liebe Schwestern und Brüder,

„Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,
und deine Auferstehung preisen wir,
bis du kommst in Herrlichkeit.“

Mit diesen Worten bekennen wir beim Hochgebet in jeder heiligen Messe das Geheimnis unseres Glaubens. Mit diesen Worten werden Zentren unsres Lebens aus dem Glauben umrissen: Verkündigung, Lobpreis und Hoffnung. Denn schon der Apostel Paulus formuliert es für die Christen in Korinth so: „So oft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.“ (1 Kor 11,26)

Wenn wir im Jahr unseres Gemeindejubiläums gefragt werden: „Was hat die Gemeinde eigentlich die ganze Zeit gemacht? Was macht Ihr heute eigentlich?“ Dann werden wir nicht versuchen Bilanz zu ziehen, aufzuzählen, was erreicht wurde, was vorzeigbar ist. Nein, wir werden auf diese Verkündigung als Grund unseres Feierns hinweisen. Sie ist die Gleiche, gestern wie heute!

Geschichte könnten sie genug erzählen, unsere Vorfahren:

Sie berichten uns von der Aufbruchstimmung in der Gemeinde am Beginn des 20. Jahrhunderts: Ordensschwestern kommen an die Klinik, die Kirche wird vergrößert, die Schule ist anerkannt.

Sie müssen uns aber auch berichten von Kriegen, Verfolgungen und Anfeindungen, von immer neuen Herausforderungen an christliches Leben.

Wir haben Achtung vor tapferem Glaubenszeugnis und bekunden unseren Respekt vor denen, die Verkündigung und Hoffnung der Kirchen auch in schwierigen Zeiten lebendig erhielten!

Deshalb reihen wir uns gern in die Reihe der Zeugen ein, der Heiligen, die nicht nur in den Kirchenbänken sitzen, sondern den Alltag als Christen bestehen!

Die Gottesdienste in der Osterzeit sollen uns erinnern und bekunden: „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“

Seien Sie herzlich eingeladen.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes Osterfest grüßt Sie

Ihr



Dr. K.-H. Ducke

mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der katholischen Pfarrgemeinde St. Johannes Baptist in Jena.

Samstag 19.03.	12:00 Uhr Stadtkirche 15:00 Uhr Pfarrkirche 18:00 Uhr Pfarrkirche	Pfr. Ducke Pfr. Ducke Pater Brokof	Ökumenisches Gedenken Taufe: Rebecca Rose/Richard Hendrich ✠ Amalie und Antonia Neukirch
Sonntag 20.03.	8:00 Uhr Pfarrkirche 9:30 Uhr Pfarrkirche 11:00 Uhr Pfarrkirche	Kpl. Friedel Kpl. Friedel Pfr. Ducke	- Für die Gemeinde -
Palmsonntag	18:00 Uhr Pfarrkirche 9:30 Uhr Luisenhaus 9:30 Uhr Dorndorf	Pfr. Ducke Pater Brokof Pfr. Schneider	✠ Klothilde Reimann - -
Montag 21.03.	8:00 Uhr Pfarrkirche	Pfr. Ducke	✠ Ottilie Schubert
Dienstag 22.03.	8:45 Uhr Pfarrkirche 17:00 Uhr Pfarrkirche	Pfr. Ducke Pfr. Ducke	Lebd. u. Verst. der Familie Altenstein Kreuzwegandacht
Mittwoch 23.03.	8:00 Uhr Pfarrkirche 17:00 Uhr Pfarrkirche	Pater Brokof	- Ökumenisches Friedensgebet
Gründonnerstag 24.03.	7:30 Uhr Pfarrkirche 20:00 Uhr Pfarrkirche	Konzelebration	Laudes Feier des Heiligen Abendmahles Nachtanbetung
Karfreitag 25.03.	8:00 Uhr Pfarrkirche 10:00 Uhr Gemeindehaus 10:00 Uhr Luisenhaus 15:00 Uhr Pfarrkirche 17:00 Uhr ev.Kirche Lobeda	Pfr. Ducke Frau Ullmann Herr Mende Pfr. Ducke Kpl. Friedel	Karmetten Kinderkreuzweg Karfreitagsliturgie Karfreitagsliturgie Karfreitagsliturgie
Karsamstag 26.03.	8:00 Uhr Pfarrkirche 20:00 Uhr ev.Kirche Dorndorf 22:00 Uhr Pfarrkirche	Pfr. Ducke Pater Brokof Pfr. Ducke	Karmetten Feier der Osternacht Feier der Osternacht mit Taufen: Christin Rammelt, Carsten Viefeld

BEICHTZEITEN ZUM OSTERFEST

Donnerstag,	17.03., Pfarrkirche	19:00 Uhr Bußgottesdienst, anschl. Beichtgelegenheit bei Pfr. Schober, Pater Brokof, Kpl. Friedel
Samstag,	19.03., Pfarrkirche	16:00 – 18:00 Uhr Pater Brokof, Pfr. Ducke
Dienstag,	22.03., Pfarrkirche	08:00 – 08:45 Uhr Pfr. Ducke 17:00 – 19:00 Uhr Pfr. Bock, Prof. Gabel
Mittwoch,	23.03., Pfarrkirche	17:00 – 19:00 Uhr Pfr. Höffner, Pater Brokof
Karfreitag,	25.03., Pfarrkirche	10:00 – 11:00 Uhr Pater Brokof, Pfr. Ducke
Karsamstag,	26.03., Pfarrkirche	10:00 – 12:00 Uhr Prof. Pilvousek, Kpl. Friedel

OSTERWOCHE VOM 27.03. - 03.04.2005

Ostersonntag 27.03.	5:00 Uhr ev.Kirche Lobeda	Kpl. Friedel	Feier der Osternacht
	8:00 Uhr Pfarrkirche 9:30 Uhr Pfarrkirche 11:00 Uhr Pfarrkirche 17:00 Uhr Pfarrkirche	Pater Brokof Kpl. Friedel Pfr. Duce	- - Für die Gemeinde Ostervesper
	8:00 Uhr Bürgel 9:30 Uhr Luisenhaus	Pfr. Duce Pater Brokof	- -
	Ostermontag 28.03.	8:00 Uhr Pfarrkirche 10:00 Uhr Friedenskirche 11:00 Uhr Pfarrkirche 18:00 Uhr Pfarrkirche	Pfr. Duce Diakon Sternal Kpl. Friedel Pater Brokof
			- Ökumenischer Gottesdienst Lebd. u. Verst. der Familie Neumann ✠ Katharina und Karl Erdelmeier
Dienstag in der Osterwoche 29.03.	8:45 Uhr Pfarrkirche 9:30 Uhr Luisenhaus	Pfr. Duce Pater Brokof	✠ der Familie Bös und Erbes -
Mittwoch in der Osterwoche 30.03.	8:00 Uhr Pfarrkirche 17:00 Uhr Pfarrkirche	Pfr. Duce	- Ökumenisches Friedensgebet
Donnerstag in der Osterwoche 31.03.	7:30 Uhr Pfarrkirche 18:20 Uhr Pfarrkirche 19:00 Uhr Pfarrkirche	Pfr. Duce	Laudes Rosenkranzgebet Für Priesternachwuchs
Freitag in der Osterwoche 01.04.	8:00 Uhr Pfarrkirche 9:30 Uhr Luisenhaus 14:00 Uhr Pfarrkirche	Pfr. Duce Herr Mende Pfr. Duce	Lebd.u.Verst.der Herz-Jesu-Ehrenwache Stationsgottesdienst Trauung Trümper / Griethe
Samstag in der Osterwoche 02.04.	10:00 Uhr KKH 11:00 Uhr Pfarrkirche 18:00 Uhr Pfarrkirche	Pfr. Duce Pfr. Duce	Stationsgottesdienst Taufe: Stella Maria Feuerstein ✠ Maria Westermann
Weißer Sonntag 03.04.	8:00 Uhr Pfarrkirche 9:30 Uhr Pfarrkirche 11:00 Uhr Pfarrkirche 18:00 Uhr Pfarrkirche 9:30 Uhr Luisenhaus	Pater Brokof Pfr. Duce Kpl. Friedel Pfr. Duce Pfr. Schneider	Zum Dank Für die Gemeinde/ mit Taufe: Clemens Ackermann ✠ Robert Neukirch ✠ Herta Huml -

Aus dem Leben der Gemeinde

Der Religionsunterricht in den neuen Bundesländern Ein Workshop

Ein Blick zurück in den Herbst 2004: Einige Mitglieder des Pfarrgemeinderates, die in Jena und Weimar Religionsunterricht erteilen, gestalteten am 24.9. in Erfurt einen Workshop zum katholischen Religionsunterricht in Thüringen, insbesondere in Jena und Weimar. Eingeladen dazu hatte der Bundesverband der katholischen ReligionslehrerInnen, dessen diesjähriger Bundeskongress unter dem Thema: "Wie heute von Gott reden" vom 23.-25. September in der Thüringer Landeshauptstadt stattfand. Angesichts der durchaus unterschiedlichen Situation in den alten und neuen Bundesländern kam es zu einem interessanten und lebhaften Erfahrungsaustausch.

Ein Religionslehrer aus Baden-Württemberg fasste die Unterschiede in der Überlegung zusammen, wie viele seiner Schüler sich wohl vom Religionsunterricht abmelden würden, wenn sie unter den teilweise schwierigen organisatorischen Bedingungen - Nachmittagsunterricht, weite Wege in Jena und Weimar - Unterricht hätten. Aber auch von den guten Erfahrungen in Jena und Weimar - enge Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und schulischem Religionsunterricht, Engagement der Eltern und Schüler - konnte den Teilnehmern der Tagung etwas vermittelt werden.

Andere Workshops gab es z.B. zu den Themen: "Die Kirche da, wo die Menschen sind - Arenakapelle 'Auf Schalke'" und "So viel Anfang war noch nie - Christen, die vor und nach der Wende gesellschaftlich engagiert waren, berichten". Insgesamt fand der Kongress in Erfurt ein überaus positives Echo.

M. Ameling
A.Zurlinden

Das Krippenspiel zur Kinder-Christvesper am 24.12.2004

Wie manchmal aus einem kleinen Gedanken eine größere Aktion wird: Zu unserer jährlichen Familienkreisfahrt Ende November 2003 spielten und sangen die Kinder so schön, dass jemand meinte, da ließe sich doch einmal mehr daraus machen. Und schnell war da der zweite Gedanke, man könnte doch einmal ein Krippenspiel aufführen. Frau und Herr Sternal, die uns begleiteten, fanden das eine sehr schöne Idee. Und über das Jahr entwickelte sich aus dem „Alternativangebot“ für die etwas größeren Kinder der Retter für die Fernseh-Christmette, da der Pfarrer alle verfügbaren Messdiener benötigte, die eigentlich das Krippenspiel gestalten wollten. So wurde im Herbst das Stück ausgesucht, der Text gelesen, die Lieder probiert, die Rollen und die Dienste verteilt. Die Begeisterung wuchs mit jeder Probe und jedem Teilerfolg bei der Vorbereitung. Jedem war die Rolle (fast) auf den Leib geschrieben. Und so wuchs das Stück besonders in den letzten Tagen vor dem Weihnachtsfest. Kann jeder seinen Text? Welche Garderobe passt zu meiner Rolle? Funktioniert die Tontechnik? Wo bekommen wir neben dem Stern von Bethlehem Licht für die Szene her? Zur Christvesper war, wie in jedem Jahr, in unserer Kirche kein Sitzplatz mehr zu haben. In den Gängen wimmelte es von aufgeregten Kindern.

Mit unserem Spiel spannten wir auf lockere Art und Weise den Bogen von der Geschichte aus Bethlehem hin in unsere Zeit und die unserer Eltern. Wir wollten zum Nachdenken über uns selbst anregen. Was bedeutet uns heute Weihnachten, das Kind von Bethlehem, der Stern? Achten wir noch auf die leisen Töne und kleinen Zeichen? Gibt es sie noch? Schön waren für uns danach die dankenden und anerkennenden Stimmen. Es gelang uns mit der Abwechslung von Musik und Spiel, diesmal auch die größeren Kinder anzusprechen.

Wir sind schon auf das kommende Krippenspiel gespannt!

B. Heidrich
für den Familienkreis 11

Seniorenweihnachtsfeier

Am Mittwoch, dem 5. Januar 2005, fand die Seniorenweihnachtsfeier im Gemeindehaus statt, an der ca. 90 über 70jährige teilnahmen. Bei Kaffee und Kuchen, Bericht aus dem Gemeindeleben von Pfarrer Ducke, Weihnachtsliedersingen mit KMD Regel, Geschichten und Unterhaltung vergingen die zwei Stunden wie im Fluge. Höhepunkt waren wie in jedem Jahr die Sternsinger mit Diakon Sternal, die für die Flutopfer in Südostasien sammelten. Ihr Einsatz wurde mit großer Spendenfreudigkeit belohnt. Dank der großzügigen Kuchenspenden und des Engagements vieler Caritashelferinnen war es wieder ein gelungenes Fest.



C. Dorschner

Kurz notiert – Kommunionkleiderbasar

Am 30. Januar 2005 wurde von Müttern der diesjährigen Erstkommunionkinder ein kleiner Basar für Kommunionkleidung organisiert. Unter dem Motto „Biete - Suche“ wurden mehrere Kleider, Jacken, Hemden und Zubehörteile zum Verkauf und teilweise auch zum Verleih angeboten. Der Rahmen dieses ersten Basars war zwar noch recht klein, aber nach den vielen positiven Stimmen zu urteilen, stößt eine solche Aktion durchaus auf Interesse. Vielleicht gibt es ja im nächsten Jahr eine Wiederholung ...

A. Zurlinden

Spuk im Gemeindehaus - Kinderfasching 2005

Nicht nur große, sondern auch viele kleine Geister hat St. Johann:

Hexen, Zauberer, Gespenster, Feen, Prinzessinnen und Räuber feierten am 5. Februar Kinderfasching; auch zwei bekannte Faschingsfans - der eine mit einem orientalischen Turban, der andere als Bauarbeiter - wurden gesehen und von den Kindern schnell als unser Pfarrer und Kaplan entlarvt.

Neben vielen Spielen, Bonbonregen und "Hexe aus Spukhausen"-Liedern kam es zu einem weiteren Höhepunkt:

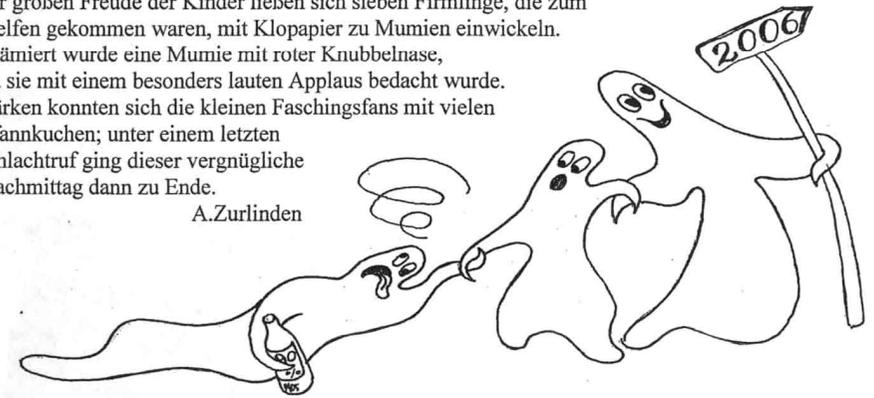
Zur großen Freude der Kinder ließen sich sieben Firmlinge, die zum Helfen gekommen waren, mit Klopapier zu Mumien einwickeln.

Prämiert wurde eine Mumie mit roter Knubbelnase, da sie mit einem besonders lauten Applaus bedacht wurde.

Stärken konnten sich die kleinen Faschingsfans mit vielen Pfannkuchen; unter einem letzten

Schlachtruf ging dieser vergnügliche Nachmittag dann zu Ende.

A. Zurlinden



Viele Geister gab's bei St. Johann - Gemeindefasching 2005

Geister schweben an unsichtbaren Fäden hoch droben. Eine Riesenspinne zittert am Faden in ihrer Mitte. Nichts für Arachnephobiker! Ein leuchtendes Gesicht umgrinst die Uhr ... neune, zehne, elfe, zwölf – Geisterstunde! Langsam schlurft ein einsamer Glöckner zum langen Glockenseile – bekannte volle Glockenschläge. Geister wabern durch die Nebelhalle – Blut, Blut, Geister saufen Blut ... Willi Schwabes Rumpelkammer-Melodie wimmert. Doch dann -Einzugsmarsch, Standarte des KCVJ, schöne Mädchenbeine, Promis, die Szene wird zum Programm: Ui, jui, jui ... Wer jetzt noch nicht im Volksgeisterhaus zu begeistern war, dem konnte auch kein Geist-Licher mehr helfen.

Alles, was der Geist des Elferrates ausgespu(c)kt hatte, was dienstbare Geisterhilfsgeschwader in oft geistgetränkter und geisttötender Kleinarbeit zubühne brachten, agierte in rascher Folge: begeisternde Mädchen kreisten als Ballett, die bewährten Redegeister durchgeistlichten so manchen Geistesblitz in unsere Ohren, entlockten Beifallsstürme. Nur ein verstörter Nörgel-Geister-Paul hatte an allen und allem etwas zu entgeistern. Doch trieb die dreistündige Geisterstunde ihrem Höhepunkt entgegen: man rappte so manchen alten Geist herauf – Napoleon und „unsern“ Papst, den dicken Hanfried und den einmaligen „Jenaer Drachen“, St. Michael und die Melissengeistinnen, alle gleichgemacht vom Sensesmann.

Und in die schaurig schöne Stille erklang das Sirenen-Finalduett aus dem „Phantom der Oper“, glitt hinüber in den sehnsüchtig-melancholischen „Tag, so wunderschön ...“, hin zu den frenetisch-ekstatischen „Nächten im Volkshaus“. Und zu diesem Augenblicke sagten alle: Verweile doch, du warst so schön ...!

Geister – was wollt ihr mehr ?!

H. Müller

Osterpäckchenaktion

Die in Jena schon traditionell gewordene Osterpäckchenaktion war 004 für die Teilnehmerinnen eines internationalen Schülercamps – initiiert von der „Jenaer Tafel“ – bestimmt. Die 32 Schülerinnen im Alter von 12 bis 16 Jahren – aus sozial schwachen Familien – kamen aus Lugo, Krakau, Tschernobyl, Freital (Sachsen) und Jena. Die von der Pfarrgemeinde gestifteten Gaben, liebevoll in Geschenkbeutel verpackt, lösten große Freude aus.

Die diesjährige Aktion wendet sich an Asylbewerber und Kontingentflüchtlinge im Übergangwohnheim Carolinen-Straße (Lobeda Ost). Die dort lebenden Familien kommen aus dem Irak, der Türkei, aus Albanien, Jugoslawien und Russland. Die Einladung zu einer kleinen Feier und die Übergabe der Geschenke im Gemeindehaus ist für Mittwoch, den 23. März 2005, geplant.

Dank an alle, die diese Aktion mit unterstützt haben !

C. Dorschner

Vorbotinnen

**Plötzlich fällt es mir
wie Schuppen von den Augen:**

**Frauen waren es,
die als erste die Osterbotschaft verkündeten
die unglaubliche!**

**Frauen waren es,
die zu den Jüngern eilten,
die atemlos und verstört
die größte aller Nachrichten weitersagten:**

Er lebt !

**Stellt euch vor,
die Frauen hätten
in den Kirchen Schweigen bewahrt !**

M. Wilhelmsson



Zum Nachdenken

Der Weggefährte Der Tischgenosse

Sie sind enttäuscht. Sie haben allen Grund dafür. Ihre Hoffnung hatten sie auf Jesus gesetzt, den mächtigen Propheten. Mit einem dumpfen Schlag ist alles zu Ende. Sie haben Jesus gekreuzigt. Sie sind sich sicher: Jesus ist tot. Jetzt heißt ihr Ziel: Nichts wie heim. Zurück zum Alltag und möglichst alles vergessen, sich nicht fragen lassen, neu anfangen, ernüchert und enttäuscht. So besprechen sie sich auf dem Weg nach Emmaus – jemand gab ihnen die Namen Lukas und Kleopas.

Wie sie so unterwegs sind, mischt sich einer ein. Sie können ihn nicht erkennen. Er klärt sie auf, dass alles hat so sein müssen. Er deutet den Sinn des Geschehens. Später sagen sie: „Wurde uns nicht ganz heiß ums Herz als er unterwegs mit uns sprach und uns die Heiligen Schriften erklärte?“ Dann kehrten sie mit ihm ein.

Er setzte sich mit Ihnen zu Tisch.
Er bricht ihnen das Brot.
Er teilt mit ihnen.
Er teilt sich ihnen mit.
Er teilt sich selbst mit ihnen.
Sie haben Teil an ihm.

Und später sagen sie, dass sie den Herrn erkannt hätten, als er ihnen das Brot austeilte. Der Weggefährte wird zum Tischgenossen.
Er bleibt es bis heute.

Wir sind Kleopas und Lukas wenn wir uns zur sonntäglichen Eucharistiefeier versammeln. Wir sind die beiden mit all unseren Enttäuschungen und Fragen, mit unseren Sinnlosigkeiten und unseren Sackgassen.

Bis heute teilt er uns sein Wort,
sein deutendes, hilfreiches wegweisendes
und befreiendes Wort mit,
wenn wir auf ihn hören und mit ihm unterwegs bleiben.

Bis heute teilt er sich uns mit in der Gestalt des Brotes, wenn wir uns um den Tisch versammeln, unsere Hände und unsere Herzen öffnen.

Am Ostermorgen beginnt das Neue. Jetzt können seine Freunde Jesus nicht mehr verlieren, weil sie ein Teil von ihm und er ein Teil von ihnen geworden ist im Wort und im Brot.

Übrigens: Ostern war nicht irgendwann einmal, Ostern ist heute. In diesem Jahr nicht nur am 27. und 28. März, sondern jeden Sonntag, oder besser: Jeden Tag.

(aus Anton Bauer, Ostern entgegen)

Termine 2005

Freitag	18.03.	Jugendkreuzweg
Samstag	09.-16.04	Woche für das Leben
Sonntag	01.05.	Eröffnung Maiandachten
Donnerstag	05.05.	Männerwallfahrt
Freitag	06.-08.05.	Patronatsfest der Studentengemeinde
Sonntag	08.05.	Frauenwallfahrt
Sonntag	15.05.	Ökumen. Pfingstvesper Thalbürgel
Montag	16.05.	Ökumen. Gottesdienst Stadtkirche
Donnerstag	26.05.	Senioren-gottesdienst anschließend Treffen im Gemeindehaus
Sonntag	29.05.	Stadtkirche, Feier der Erstkommunion
Sonntag	05.06.	Jugendwallfahrt
Freitag	10.06.	Firmerneuerung
Samstag	11.06.	Stadtkirche, Feier der Firmung mit Bischof Wanke
Donnerstag	16.06.	Gemeindeforum
Sonntag	19.06.	Jugendaufnahme Jubiläumskonzert „Die Schöpfung“ von J. Haydn
Samstag	25.06.	Große Jubiläumsgala im Volkshaus
Sonntag	26.06.	Festgottesdienst Pfarrjubiläum in der Stadtkirche Fest der Begegnung im Gemeindehaus

Herwig Bartel

„Kurzformel des Glaubens“

Zum Gleichschritt benötigt,
im eigenen Ich gefangen,
so frage ich oft nach der Freiheit.
Und sehe da einen, der das Rechte tut
auch wenn er Angst hat:
gegen die Feinde ohne Haß
und nicht unkritisch gegen die Freunde,
freimütig gegen die Mächtigen
und solidarisch mit den Ohnmächtigen
zeigte sich
Jesus von Nazareth.
Er sah die Knechtschaft der Menschen,
die im Namen der Freiheit
die anderen bedrücken,
weil sie selbst bedrückt sind
von Angst und Gier.
So wurde er seiner eigenen Freiheit
nicht froh:
auf sein Recht verzichtend
ermöglichte er Freiheit für alle
durch Liebe.

Wie aber
kann einer es wagen
so zu leben
ohne bitter zu werden?
Es stammt seine Freiheit
aus der Bindung
an Dich, Namenloser.
Du bist die Wand, die uns den Rücken deckt
und der Ruf, der uns hinausjagt auf offenes
Feld.
Du bist die Freiheit, nach der die
Revolutionen tasten
und von der die Dichter träumen.
Du bist uns näher als unser Herz,
doch unverfügbarer als der
Andromedarnebel.

Größe und Elend des Menschen
sind ein Schreien nach Dir.
Du bist die Erfüllung dessen,
wovon jede Liebe
eine Kostprobe ist und Verheißung.
Du hast uns gezeigt
in Jesus,
seine Freiheit an Dich wagend
gewann er im Tode das Leben
und wurde der Ruf,
der uns lockt
in die Freiheit zu Dir.

Was wird morgen aus unserer Welt?
Auschwitz oder ein Kirchhofsfriede?
Ich setze auf den lebendigen Geist,
der uns Jesus vermittelt
für heute und morgen;
der weht wo er will
und so die Erde erneuert
durch alle die sich ihm öffnen.
Ich fürchte, dass die Welt
die gefährliche Erinnerung braucht
an Jesu erstaunliche Freiheit
durch die Gemeinschaft derer,
die glauben;
damit der Mensch nicht
des Menschen Opfer bleibe,
damit wir nicht verlernen
das Staunen und Danken.
Ich hoffe, dass Schuld, Tod und Elend
ein Ende finden
im Leben mit Dir;
an Dich glaube ich, Gott.